

Probleme am Anfang des Berufsweges

„Perspektive Berufsabschluss“ ins Leben gerufen

UFFENHEIM (gk) Moritz Meierhuber, 16-jähriger Mittelschüler mit Migrationshintergrund, hat Motivationsprobleme in der Schule. In Religion und Mathematik kommt er über eine 5 nicht hinaus. An Regeln hält er sich nur, wenn die Lehrkraft konsequent kontrolliert. Nur in Sport, Kunst und Musik fällt er mit einer „2“ positiv auf. Fabienne Faber (19) ist eine unauffällige Wirtschaftsschülerin, die aber in Englisch und Textverarbeitung große Schwächen hat. Felix Frei hat nach Abitur und einem Aufenthalt in Neuseeland bereits zwei Studiengänge abgebrochen und sucht jetzt einen Ausbildungsplatz als Industriekaufmann.

Die drei Personen existieren nur in der Fantasie von Diakon Thomas Raitel von der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) Rothenburg. Doch jungen Leuten wie ihnen begegnet er häufig in seiner Beratungstätigkeit. Probleme am Anfang des Berufsweges finde er bei jungen Menschen quer durch alle Schichten und Schularten.

Evangelische Kirchengemeinde und EJSA wollen Jugendliche beim Start ins Berufsleben unterstützen. Das Konzept von „Perspektive Berufsabschluss“ ruht auf drei Säulen. Die erste Säule bilden die so genannten Ausbildungspaten. Das sind Ansprechpartner, die sich regelmäßig mit einem oder einer jungen Auszu-

bildenden treffen, unabhängig von Berufsschule und Ausbildungsbetrieb. Sie können als Außenstehende junge Leute bei Durchhängern motivieren, bei Problemen vermitteln, wunde Punkte offener ansprechen als Eltern, Lehrer oder Ausbilder. Hauptvoraussetzungen für die Tätigkeit sind ein guter Draht zu Jugendlichen, Lebens- und Berufserfahrung. Martin Walther würde sich noch Mitstreiter für diese Aufgabe wünschen. Interessenten würden von Fachleuten der EJSA an vier Abenden auf die Mitarbeit vorbereitet, erläuterte Diakon Siegfried Voß.

Er ist davon überzeugt, dass in vielen jungen Leuten unerkannte Fähigkeiten schlummern. Ans Licht befördern will er sie beispielsweise mit Theater- oder Sportprojekten. Dass ihre Fähigkeiten benötigt werden, sollen die Jugendlichen erfahren, indem sie zum Wohl der Allgemeinheit tätig werden.

Das Uffenheimer Projekt ist auf drei Jahre in Zusammenarbeit mit der EJSA angelegt und wird von der evangelischen Landeskirche sowie vom Diakonischen Werk Bayern gefördert. Ziel ist eine Fortführung in der Kirchengemeinde auch nach Ende des Förderzeitraums.

Weitere Information bei Diakon Siegfried Voß, ☎ (01 51) 55 50 49 81, E-Mail: Siegfried.voß@ejsa-rot.de

Jungbläser absolvieren ihren ersten Auftritt



BULLENHEIM (gk) Beim 80. Gründungsjubiläum des Posaunenchores hatten die Jungbläser ihren ersten Auftritt. Der Chor hat es sich seit 1963 zur Aufgabe gemacht, eine aktive Jugendarbeit zu betreiben und Jungbläser auszubilden. Zuerst hatten dies die Chorleiter übernommen, mittlerweile

geschieht dies durch Musiklehrer. Seit September 2011 werden (von links) Franka Weth, Tom Reinbarth, Lena Ruhl, Andre Lampert, Jonas Ruhl und Markus Jordan ausgebildet. Mit einem Choral und dem „Midnight Song“ ernteten sie von den Gottesdienstbesuchern viel Applaus. FOTO: G. KRÄMER

Kinder-Disco zum Abschluss

Stadt bietet in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Kinderferienprogramm an

Von unserem Mitarbeiter GERHARD KRÄMER

UFFENHEIM Strahlende Kinder Augen sind der schönste Lohn für Klaus Kerger, der seit 1996 das Kinderferienprogramm der Stadt Uffenheim organisiert. Unterstützt wurde er dabei bis vor zwei Jahren vom SPD-Ortsverein, seitdem hilft das Kinderferienprogramm-Team des Ortsvereins der Arbeiterwohlfahrt.

„Es ist ein abwechslungsreiches, schönes und tolles Programm“, lobte Bürgermeister Georg Schöck mit Blick auf die 37 Veranstaltungen. Das Angebot richtet sich an Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren, an einigen Veranstaltungen können auch ältere Kinder teilnehmen.

Beim diesjährigen Programm setzt Kerger auf bewährte Veranstaltungen: der Besuch beim Bäcker, Kegeln, Tischtennis, Badminton, Theaterbesuche, Schnuppertauchen, Basteln und natürlich die Disco zum Abschluss. Neu ist in diesem Jahr die Kinderweilense bei der Familie Dürr in Bullenheim, die den ganzen Tag dauert.



Viele Angebote: Elke Kerger-Haager, Klaus Kerger, Bürgermeister Georg Schöck und Wolfgang Lampe (von links) präsentierten das neue Kinderferienprogramm. FOTO: GERHARD KRÄMER

Neu ist in diesem Jahr auch die Art der Anmeldung: Sie soll über das Internet laufen. Dadurch werde laut Wolfgang Lampe die Auswertung erleichtert und spare dem Team viel Zeit. Unter www.wolfgang-lampe.eu

können die Kinder bis 15. Juli angemeldet werden. Wer keinen Internetzugang hat, kann die Anmeldung auch noch auf Papier bei Klaus Kerger (Wallmersbacher Weg 1 in Uffenheim) abgeben. „Eine schöne

Neuerung nach modernster Technik“, kommentierte Bürgermeister Schöck die Idee des Ferienprogramm-Teams.

Kinder aus Uffenheim und den Ortsteilen haben Vorrang. Wenn Plätze frei sind, können laut Kerger auch Kinder aus Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft an den Veranstaltungen teilnehmen.

Die Kosten für die Veranstaltungen trägt zum größten Teil die Stadt, doch gibt es auch Sponsoren. Ihnen dankten Kerger und Schöck, aber vor allem auch den Vereinen, Geschäftsleuten und verschiedenen Einrichtungen, die sich aktiv am Programm beteiligen und zum Beispiel sportliche Betätigungen, Basteln oder einen Blick hinter die Kulissen anbieten. „Das Programm steht und fällt mit den Vereinen, die mitmachen“, stimmt Lampe zu. Nicht zu vergessen der Stamm von sechs bis acht Betreuern, die sich auch heuer wieder gemeldet haben, um den Kindern, im vergangenen Jahr waren insgesamt rund 1100 bei den Veranstaltungen dabei, schöne und erlebnisreiche Ferien zu schenken.



Oft im Einsatz: Vorsitzender Frank Wolf ehrte (von links) Sebastian Sämann, Matthias Hegwein und Michael Lilli für je 300 absolvierte Spiele. FOTO: GERHARD KRÄMER

Ziel: endlich aufsteigen

ASV verpasst Platz eins – Treue Mitglieder geehrt

IPPESHEIM (gk) Das Aushängeschild des ASV Ippesheim, die Erste Mannschaft, hätte es fast geschafft, aber eben nur fast. So wurde es wieder nichts mit dem seit Jahren ersehnten Aufstieg. Bis sechs Spiele vor Rundenende hatte er zum Greifen nahe gelegen, warum es dann wieder nicht geklappt hat, darüber rätselte der Spiel- und Abteilungsleiter der Mannschaft Uwe Schwemmer auch bei der Jahresversammlung.

Der stellvertretende Vorsitzende Hermann Stang hofft, dass nun endlich der Knoten bei den Fußballern platzt. „Unaufsteigbare Mannschaften“ gebe es nicht mehr, machte Kasenprüfer Ulrich Beigel Mut und verwies auf Greuther Fürth. Und so gibt es auch in der kommenden Saison für die Erste nur ein Ziel: endlich den Aufstieg schaffen.

Auch die kleinsten Fußballer des Vereins lassen sich nicht entmutigen, auch wenn sie noch kein Spiel gewonnen haben und jüngst ein 18:0 kassiert haben. Da hätten sich seine Spieler von allem ablenken lassen, was man sich nur denken könne, versuchte Spartenleiter Stefan Hahn eine Erklärung. Sogar ein vorbeifahrender Eiswagen sei an einem Tor wohl schuld gewesen.

Etwas besser fielen da schon die Berichte über die weiteren Jugendmannschaften aus, für die Manuel Schaumann, Roland Pfeiffer, Frank Wolf, Klaus Sämann und Karl Köhler zuständig sind. Gesamtjüngstleiter Klaus Sämann ist auf der Suche nach Nachwuchs, denn es mangle trotz Jugendfußballgemeinschaften ständig an Spielern. Dem will er vehement entgegensteuern. Auch wür-

den neue Jugendtrainer gesucht, da einige aufhörten.

Weiter suche der Verein einen Platzwart, ergänzte Vorsitzender Frank Wolf, der als Schützenmeister auch über die Schützen im Verein berichtete. Über das Kinderturnen informierte Julia Rieder und über die Vereinsaktionen Schriftführer Richard Müller.

Vorsitzender Wolf hofft, dass der neue Anbau am Vereinsheim, der in viel Eigenleistung von Mitgliedern, insbesondere der Senioren und des Vorstandes, errichtet worden ist und künftig als Lagerraum dient, heuer komplett fertig wird. Das habe zwar viel Geld gekostet, dennoch stehe der Verein auf soliden Füßen, berichtete Kassiererin Monika Wiesner.

Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft ehrte Wolf in seiner ersten Jahresversammlung als Vorsitzender Helga Uhl und Markus Weber. Eine Urkunde erhielten auch Louis Nagler für 200 Spiele und für je 300 Spiele Sebastian Sämann, Matthias Hegwein und Michael Lilli.



Treue: Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft beim ASV Ippesheim erhielten Markus Weber und Helga Uhl eine Urkunde. FOTO: GERHARD KRÄMER

Eine wunderbare Einrichtung

Senioren freuen sich über den neuen Aufzug in der Uffenheimer Stadthalle

UFFENHEIM (gk) „Eine wunderbare Einrichtung“, schwärmt Luise Wolf. Ohne den Aufzug hätte ich nicht zum Seniorennachmittag in die Stadthalle kommen können, räumt die 83-Jährige ein. Mit ihrem Rollator wäre sie die Treppen ohne fremde Hilfe nicht hinaufgekommen.

Mit ihrer Freude über den neuen Stadthallen-Aufzug war sie nicht alleine. Auch Willi Bröse (79) und Gertrud Scheuenstuhl (76), die derzeit mit Gehhilfen unterwegs ist, waren voll des Lobes. Für die 86-jährige Lisbeth Weiß, die im Rollstuhl sitzt, wäre ein Besuch des Seniorennachmittags ohne Lift unmöglich gewesen.

Probleme beim Treppensteigen

So strahlte auch Günter Braun, der bei der evangelischen Seniorenarbeit federführend ist. Viele der Senioren hätten mehr oder weniger große Probleme beim Treppensteigen. Viele könnten sich ohne Gehhilfen nicht mehr fortbewegen, etliche seien auf den Rollstuhl angewiesen. Deshalb habe er Bürgermeister Georg Schöck gesagt, dass er erst wieder einen Nachmittag für alle Senioren in der Stadthalle organisiere, wenn diese einen Aufzug habe. Einiges hatte sich die Stadt dies

kosten lassen. Die nun vorhandene Hilfe nahmen die Senioren dankbar an. Rund 120 waren gekommen, was auch zweiten Bürgermeister Ewald Geißendörfer sehr freute.

„Es ist gut, wenn sich unsere Senioren als wichtigen Teil der Gesellschaft sehen und Flagge zeigen“, sagte Geißendörfer. Die Stadt tut seiner Ansicht nach sehr viel für die weniger mobilen Bürger. Als Beispiele nannte er die Aufzüge am Rathaus und eben an der Stadthalle, abgesenkte Bordsteine sowie Querungshilfen über gepflasterte Straßen.

Viele Wünsche des Seniorenbeirates, der gute Arbeit leiste, seien schon erfüllt worden. „Wir sind in Uffenheim weit, aber noch nicht am Ende“, meinte Geißendörfer hinsichtlich der Barrierefreiheit. Alles könne nicht auf einmal gemacht werden, sei dies auch eine Frage des Geldes.

Im Zuge der Arbeiten zum Hochwasserschutz am Metzgersbach bekomme zudem der Amtsgartenweg einen Gehweg. Er hoffe, dass auch das Eckhaus an der Rothenburger Straße abgebrochen werden könne, um die Verkehrssituation zu entschärfen und den Fußgängern mehr Sicherheit zu geben. „Personenschutz steht über Denkmalschutz“,

lautete Geißendörfers Fazit.

Kurz informierte der Vorsitzende des Seniorenbeirates, Günter Beinlich, die Senioren über die monatlichen Sprechstunden im Gerlach-von-Hohenlohe-Stift und forderte die Senioren auf, diese zu nutzen. „Wir werden Eure Anliegen dem Stadtrat vortragen“, versprach Beinlich.

Ökumenische Andacht

Nach so viel Informationen und der ökumenischen Andacht, die von Pfarrerin Heidi Wolfsgruber, ihrem katholischen Kollegen Diakon Thomas Hanisch und dem Prediger der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Daniel Röger, gestaltet wurde, stand für die Senioren bei Kaffee und Kuchen Unterhaltung auf dem Programm, das Günter Braun ausgearbeitet hatte. Die Senioren freuten sich über den Bauchredner und Zauberer Roland Straub, die Tanzgruppe „Happy Feet“ unter der Leitung von Natascha Zumbroich und über die Musik von Helmut Demel. Und sie freuten sich über die liebevolle Dekoration des Kaffeetisches, hatte doch die 88-jährige Käthe Heinze zu jedem Gedeck Serviettschiffchen gefaltet.



Aufzug in Betrieb: Günter Braun (links) und Karl Schmidt freuen sich, dass es nun auch für Lisbeth Weiß, die auf den Rollstuhl angewiesen ist, möglich ist, Veranstaltungen in der Uffenheimer Stadthalle zu besuchen. FOTO: GERHARD KRÄMER